

„Kanada vor der eigenen Haustür“

Evangelisches Bildungswerk bietet „Begegnungen mit Böhmen“

„Das ist nicht ein Wald, wie sonst einer,
Der Böhmisches Wald,
Er ist so schwarz, wie sonst keiner –
Es hat ihn noch keiner gemalt
Wie er ist.“

Georg Britting, aus „Der Böhmisches Wald“

Sumava nennen ihn die Tschechen, „den Rauschenden“. Für Dr. Erwin Aschenbrenner vom Evangelischen Bildungswerk Regensburg ist der Böhmerwald eine Art „Kanada vor der eigenen Haustür“. Aschenbrenner ist Konzipient von Naturreisen, die das Bildungswerk gemeinsam mit dem Verein Nationalparkregion Donau-Moldau e. V. unter dem Projektnamen „Begegnungen mit Böhmen“ anbietet. Im Vordergrund steht dabei sanfter Tourismus, der ökologisch verträglich ist und zur kulturellen Annäherung von Ost und West beitragen soll. Die Initiatoren verstehen ihre Reisen folglich nicht als vergängliche Konsumgüter, sondern als Möglichkeit, Natur, Geschichte, Kultur und Alltag der besuchten Region als Zeitzeugen kennenzulernen.

Interessiertes Publikum angesprochen

Die Reisen setzen ein an Land und Leuten interessiertes Publikum voraus. Deswegen wenden sich die Veranstalter vorrangig an Bildungseinrichtungen, aber auch Einzelreisende sind willkommen. „Es müssen nicht immer ferne Ziele sein, fremde Kulturen kann man auch in der Nachbarschaft besuchen“, betont Dr. Aschenbrenner, der vom Böhmerwald fasziniert ist. „Die Landschaft ist herrlich, unberührt“, bege-

istert er sich – und etwas Abenteueratmosphäre schwingt bei ihm im Unterton immer mit.

Die angebotenen Touren reichen von „Radeln im Moldautal“, über „Kreativreisen: Meditation, Malen und Workshops in einer idyllischen Mühle“ bis hin zu der Jahreszeit gemäßen Winterreise, mit Skitouren durch eine einzigartige Landschaft. Auch zahlreiche Wander- und Kanutouren ergänzen das Programm. Das mitgebrachte Gepäck wird gesopert transportiert. Im Mittelpunkt steht das Erlebnis „draußen“, in der Abgeschiedenheit der Natur, die dort von der modernen Zivilisation noch weitgehend verschont wurde: In der Nachkriegszeit war die Region lange Niemandsland. Heute leben im Nationalpark Böhmerwald auf einer Fläche von 600 Quadratkilometern gerade 900 Menschen. Kein Wunder, daß die Gegend viel Wildnis zu bieten hat, aber auch Kloster- und Burgruinen, Panzersperren und Stacheldrähte als Überbleibsel des Eisernen Vorhangs und Alleen, die ins Nichts führen (ausgelöschte Siedlungen), zeugen von der bewegten Vergangenheit dieser Region.

Idee aus der Tourismuskritik

„Die Idee für dieses Projekt, das sich vom sonst üblichen Konsumtourismus abheben will, stammt eigentlich aus der Tourismuskritik“, erklärt Dr. Aschenbrenner. Ende der achtziger Jahre arbeitete er im Rahmen seiner Promotion an Möglichkeiten für sanfteres, umwelt- und kulturverträgliches Reisen, das er mit dem Projekt „Begegnungen mit Böhmen“ mit dem Fall des Eisernen Vorhangs umsetzen konnte. tt

Informationen: Nationalpark-Region Donau-Moldau e. V., Projekt: „Begegnung mit Böhmen“, Dr. Erwin Aschenbrenner, St. Niklas Str. 4, 93055 Regensburg, Tel. 0941-794396, Fax 0941-794306

Aus „Der Neue Tag“
09.12.95

Mit dem Rad auf der »sanften Tour« durch den Böhmerwald

Oberfränkischer Umweltpfarrer testete einen naturfreundlichen Alternativurlaub an der Landesgrenze

Nicht nur vom schonenden Umgang mit der Natur reden, sondern ihn auch praktizieren: Das hat sich Pfarrer Helmut Bullemer aus Döbra, Umweltbeauftragter des Dekanats Naila, vorgenommen. Jetzt testete er das Angebot zu einem alternativen Urlaub. Hier ist sein Bericht.

»Wer umweltfreundlich, schöpferisch verträglich verreisen will, der fahre Rad. Das freut auch den eigenen Körper, wenn er nicht wie ein Gepäckstück transportiert wird, sondern selber etwas tut und ruhig auch einmal außer Atem kommt.« Nach dieser Devise machte ich mich mit acht Mitfahrerinnen und Mitfahrern auf in das tschechische Naturschutzgebiet Böhmerwald zu einer achtstägigen Radtour (gut organisiert vom Nationalparkregion Donau-Moldau e. V. und dem »Verkehrsclub Deutschland«).

Angereichert wurden die Naturerlebnisse mit kulturhistorischen Führungen, durch die Auseinandersetzung mit der politischen Hy-

pothek Tschechen – Sudentendeutsche und durch reichhaltige ökologische Erläuterungen.

Wer kennt schon auf Anhieb Blutwurz, Natterkopf und Klappertopf?

Wer sieht noch Kreuzotter,

Goldschrecke

und Moorfrosch?

Wer kostet die bittere Weidenrinde

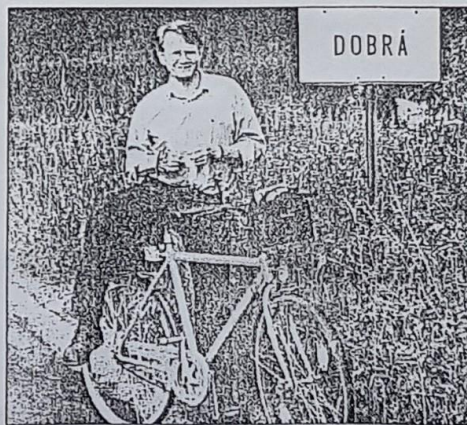
(von Salix kommt die Salizylsäure im Aspirin)?

Wer schnuppert die Gerüche des Engelwurz (wie Sellerie)?

Wer zieht wie früher dreimal den Hut vor dem Holunder, weil Blätter, Blüten und Beeren so heilkräftig sind?

Was man kennt, kann man achten, und was man schätzt, will man bewahren. Eine Idee kam mir:

Warum nicht eine Zeitlang jeden



Vom oberfränkischen Döbra ins böhmische Döbra: Pfarrer Helmut Bullemer bei einer Pause auf seiner Radtour. Foto: ptr

Sonntag am Kircheneingang jeweils eine Pflanze, ein Tier präsentieren, beschreiben, nahebringen, um Schöpfung konkret zu kennen, zu lieben, zu bewahren?

Wohlthuend war die Gemeinschaft mit Gleichgesinnten, die »sanften Tourismus« mögen, keine Verpestung der Luft, kein Ra-

sen, kein Lärm; sondern nahe sein den Dingen, natürlich in der Fortbewegung, wirklich auto-mobil, weil selbst-bewegend. Jederzeit anhalten, schauen, genießen!

Warum nur waren sechs von neun Radlern aus der Kirche ausgetreten? Da macht sich ein Pfarrer so seine Gedanken. Schade, daß wir nicht im Glauben verbunden sind. Aber sind Mitchristen noch nicht so geneigt, Urlaub und Lebensstil sanfter zu gestalten. Schöpfungsglaube und Schöpfungsverantwortung mehr zusammen zu bringen? Ich habe tiefe Solidarität empfunden mit meinen ausgetretenen Brüdern und Schwestern, die der Natur nicht zu viel zumuten wollen, daß sie mit ihrem schöpfungsgemäßen Radeln womöglich »nicht weit sind vom Reich Gottes«.

Zu alledem gab's aus heiterem Himmel auch noch amtsbrüderlichen Zuspruch: In 1100 Metern Höhe am Plöckensteinsee stand da plötzlich der frühere Nachbarpfarrer Bogdahn aus Baiersdorf: »Ach, Herr Kollege, wie kommen Sie denn hierher?« Der eine zu Fuß, der andere mit dem Rad.

Aus „Sonntagsblatt“ n° 43
22.10.95